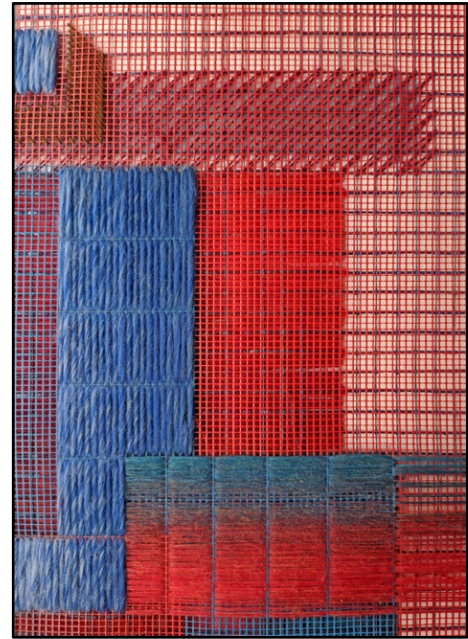


Stofflichkeit und Transparenz

"Embroidery: Density and Transparency" ist der Titel der Kunstausstellung, die vom 27. April bis zum 30. Juli 2022 in der Mathematischen Fachbibliothek der Technischen Universität Berlin zu sehen sein wird. Die Ausstellung zeigt Arbeiten der in Berlin lebenden chilenischen *Fiber*-Künstlerin Javiera González Zarzar, die derzeit am Institut für Architektur der TU Berlin promoviert.



Die gezielte Auseinandersetzung mit Formen, Flächen und Figuren begann für Javiera González während ihres Architekturstudiums. Vor drei Jahren erlernte sie die Rahmenstickerei und entwickelte neben ihrem Studium darin eine eigene künstlerische Ausdrucksweise. In ihren Werken bekommt die Stickerei eine abstrakte Dimension, bei der die Sichtbarmachung der den Materialien innewohnenden Eigenschaften im Vordergrund steht. Ihre Stickereien wirken durch das Spiel von unterschiedengroßen, sich teils überlagernde Schichten und dem gezielten Einsatz von Farben plastisch. Die Farbabstufungen der verwendeten Wolle und Garne und die gezielte Schichtung von halbtransparenten Maschen erzeugen in ihren Werken die Illusion von Tiefe. Sie fordern den Betrachter auf, sich gedanklich zwischen die Oberfläche und den dahinterliegenden Ebenen zu begeben.

Die Kunst von Javiera González ist stark von ihrer Erfahrung als Architektin beeinflusst, sowohl in technischer als auch in materieller Hinsicht. Eine direkte Beziehung zur Architektur findet sich zum Beispiel auch in der Verwendung von Glasfasergewebe, einem Material, das ursprünglich aus dem Bauwesen stammt.

Der Titel der Ausstellung ist eine Anspielung auf den berühmten Aufsatz von Rowe und Slutzky von 1963: "Transparency: Literal and Phenomenal", der einen Aspekt von Qualität in der modernen Architektur beschreibt: Die tatsächliche Transparenz eines Gebäudes wird über die Eigenschaften der verwendeten Baumaterialien erzeugt, während die phänomenologische Transparenz jedoch über die räumliche Organisation erreicht wird. In den Arbeiten von González überschneiden sich beide Aspekte: Die eigentliche Transparenz der Maschen wird durch eine abstrakte Konstruktion des Raumes ergänzt. In Anlehnung an

Rowe und Sluyzky erzeugen die Arbeiten von Javiera González ein geometrisches und ästhetisches Bild, das einen transparenten, geradezu atmosphärischen Eindruck vermittelt und gleichzeitig eine fühlbare stoffliche Qualität besitzt.

Das Hauptwerk der Ausstellung wurde speziell für den Ort entworfen, den die Künstlerin als Lernort während ihres Studiums kennengelernt hat: Die Mathematische Fachbibliothek befindet sich im Mathematikgebäude (Architekten: Kohlmaier und von Sartory) und ist von innen wie von außen durch dessen unverwechselbare Architektur geprägt. Die Arbeit von Javiera González nimmt diese Architektur auf: In einem Holzrahmen befinden sich zwei Netze, die in den Grundfarben des Mathematikgebäudes eingefärbt sind und die zwei Ebenen der Fassade repräsentieren. Im Vergleich zu früheren Arbeiten ist ein großzügigeres Verhältnis zwischen den Elementen zu erkennen, aus denen sich das Werk zusammensetzt: Die Formen sind frei im Raum gespannt. Die Maschen, Farben und Stiche beeinflussen sich gegenseitig, sind aber nicht unbedingt voneinander abhängig.

In der Ausstellung werden neben dem Hauptwerk drei Werkserien zu sehen sein. Die erste Serie besteht aus einer einzigen Ebene, eine zweite Serie erforscht Farbkombinationen in zwei Ebenen. Die dritte und neueste Serie "On Windows" stellt wieder einen Bezug zum Konzept der Transparenz in der Baukunst her. In allen Werken von Javiera González ist zu beobachten, dass die Stickerei eine körperliche und eine räumliche Dimension erhält und sich aus der Beschäftigung mit Konstruktion, Architektur und Textur speist.

Text: Javiera González; Jan Erdnüß
Datum: 17.03.2022

English version

“Embroidery: Density and Transparency” is the title of the exhibition that will take place from 27.04.2022 until 30.07.2022 in the Mathematics Library of the Technische Universität Berlin. The exhibition features the works of the Berlin-based Chilean fiber artist Javiera González, who is currently a doctoral student in architecture at TU Berlin.

Alongside her studies, Javiera González has been embroidering for three years. Her craft is strongly influenced by her experience as an architect from a technical to a material aspect. A literal relationship with architecture is found, for example, in the use of fiberglass mesh, a material that originally comes from the construction sector.

In her works, embroidery acquires an abstract dimension where the exhibition of the inherent qualities of the materials predominates. Her embroideries have a spatial quality, either by their size or how color is employed. In her works, the gradation of the wool's color and the superimposition of semi-transparent meshes create the illusion of depth.

The exhibition's title echoes Rowe and Slutzky's famous 1963 essay: “Transparency: Literal and Phenomenal,” which describes two qualities of modern architecture. In the text, literal transparency is related to the qualities of the materials, while phenomenological transparency relates to spatial organization. In González's pieces, both aspects intersect: the literal transparency of the meshes is complemented by an abstract construction of the frontal space. Paraphrasing Rowe and Slutzky, Javiera's works produce a geometric yet ethereal image, creating an atmospheric impression and tactile quality.

The main work installed in the middle of the library's reading room was specially designed for the exhibition. A wooden frame holds two meshes dyed in the primary colors that distinguish the mathematics building: red and blue. Compared to previous works, we can see a spacious relationship between the elements that compose the piece: the figures are suspended loosely in space. The meshes, colors, and embroideries are affected by each other but are not necessarily limited to each other.

Three main series of works will be on view in the exhibition. The first series of works comprises a single layer; a second series explores color combinations in two layers; a third series displays the representation of windows, and finally, the standing piece. Throughout González's works, one can observe the insistence of giving the embroidery a corporal and spatial dimension, providing a mixture of viewpoints between architecture, construction, and embroidery.